

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 7

Rubrik: Technische Mitteilung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

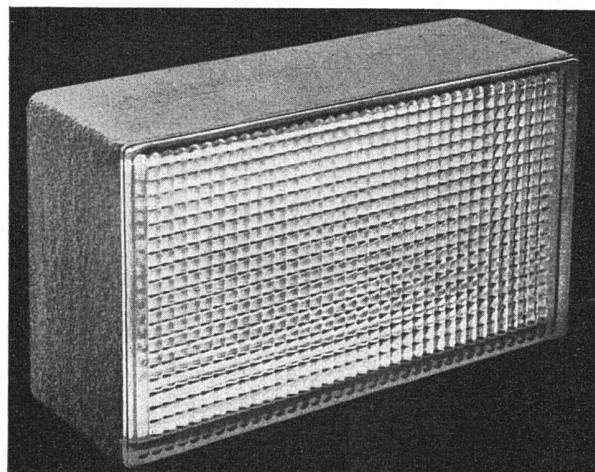
wil und andere Berühmtheiten in typischen und oft amüsanten Situationen. Im übrigen enthält das reichhaltige Bändchen zum Teil auf Faltblättern eindrucksvolle Federzeichnungen alter Städte von Victor Surbek, Bern, und eine Reihe ganzseitiger hervorragender Fotografien (Bauten, Volkstypen, Landschaften) verschiedener Fotografen. Aus dem Text sei ein Aufsatz «Vielgestaltige Schweiz» von Hans von Berlepsch † hervorgehoben,

eine Tessiner Skizze von Hermann Hesse, ein Aufsatz über den neuen Sihlsee von Hermann Hiltbrunner, der Vorabdruck eines Kapitels «Die gotische Schweiz» aus dem zweiten Band der «Kunstgeschichte der Schweiz» von Josef Gantner, ein Beitrag über Carlo Maderno von Linus Birchler, weitere Beiträge von Bernhard Diebold, Robert de Traz usw. Eine in jeder Hinsicht vorzügliche Publikation.

p. m.

TECHNISCHE MITTEILUNG

Ein neuer isolierender Hohlglasbaustein



Auf Grund langjähriger Versuche in U.S.A. ist es gelungen, einen neuen Glasbaustein mit luftverdünntem Hohlraum herzustellen, mit welchem hochlichtdurchlässige, undurchsichtige Wände gebaut werden, die trotzdem die Eigenschaften von gut gegen Schall und Wärmedurchgang isolierenden Trennwänden haben. Durch ein vollautomatisches Pressverfahren wurde es möglich, diese mit Insulux-Vacuum bezeichneten Glasbausteine zu niedrigem Preise herzustellen, wodurch sie in den U.S.A. weite Verbreitung gefunden haben und seit einiger Zeit auch mit Erfolg in der Schweiz verwendet worden sind.

Der Insulux-Vacuum-Glasbaustein besteht aus zwei gepressten, starkwandigen hohlen Steinhälften, die in heißem Zustande mit Hilfe einer flüssigen Metalllegierung luftdicht zusammengeschweisst werden. Dadurch entsteht ein geschlossener Hohlraum, der nach der Kühlung trockene, bis zu 65 % verdünnte Luft enthält, was zur Folge hat, dass Schwitzwasserbildung vermieden wird und ähnlich, wie bei den bekannten Thermos-Isolierflaschen, ein hoher Wärmeisolationswert erreicht wird. Der Wärmeisolationswert einer 9,6 cm dicken Insulux-Vacuum-Glasbausteinwand entspricht so demjenigen einer zirka 39 cm

dicken Ziegelsteinmauer. Die Lichtdurchlässigkeit beträgt je nach der Oberflächengestaltung bis zu 84,4 % bei vollständiger Lichtstreuung, die ein fast schattenfreies Arbeitslicht schafft. Dabei ist eine Durchsicht selbst nachts bei künstlicher Beleuchtung unmöglich, und jede Schattenrissbildung wird vermieden.

Die Insulux-Vaccum Glasbausteine werden wie die Backsteine mit 5–7 cm dicken Zementmörtelfugen auf dem Bau selbst durch den Maurer versetzt, und sie können mit dünnen Streckmetallstreifen armiert werden. Damit der Zementmörtel sich fest mit dem Glasbaustein verbindet, ist er mit einem festhaftenden Ueberzuge versehen. Die Verwendungsmöglichkeiten der Insulux-Vacuum-Glasbausteine sind unbegrenzt. Durch die leichte und praktische Verlegungsart eignen sie sich für kleine und grosse Flächen, und in den U.S.A. sind sie schon als Füllmaterial für ganze Gebäude verwendet worden. Die Insulux-Vacuum-Glasbausteine kommen so in Frage zum Beispiel für isolierende Glasbaufenster in Treppenhäusern, zwischen Treppenhaus und Gängen, als Lichtbänder in Aussen- und Innenwänden, als dekorativ wirkende Türumfassungen und Aussenfassaden von Läden, lichtdurchlässige Badezimmerwände, isolierende Scheddächer in Industriebauten usw.

J. F. W.

